

Staatsministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz des Landes Hessen

Frau Priska Hinz

**Sehr geehrte Frau Hinz,**

wir Bürger\*innen sind in tiefer Sorge. Mit der Selbstverständlichkeit stetigen Fortschritts sind die Lebensgrundlagen auf der Erde bis weit in die Zukunft gefährdet. Und dies auch hier entlang der A 49, die seit mehr als 40 Jahren beispielhaft für Fantasielosigkeit und planerisches Unvermögen steht. Für ein überholtes Verkehrskonzept werden überlebensnotwendige Ressourcen gestört: Luft, Wasser, Tiere, Pflanzen, Menschen, Welt und Umwelt.

Aufgeklärte Menschen befinden sich im Widerstand, indem sie zum Nachdenken und alternativen Handeln anregen. Es gibt überlebensfreundliche Vorschläge, und es gibt Hoffnung!

Die sinnleeren „Ausgleichsmaßnahmen“ wirken dagegen lächerlich. Einen Wald, und es geht vor Ort um den Dannenröder Forst, kann man nicht zerstören und andernorts wieder anpflanzen. Der Wald ist eine in Jahrhunderten gewachsene Wesenheit.

Und auch Wasser, lebendiges, unverseuchtes Wasser, wagt man zu gefährden, durch einen gigantischen Brückenbau, der das herrliche Gleental überspannen soll. Äcker, Wiesen, Dörfer und Landschaften werden zerstört.

Dabei zeigt die Pandemie überdeutlich, wie Gefährdungen unterschiedlichen Maßstäben unterliegen. Wollte man die tatsächlichen „Verkehrstoten“ zählen, welcher Verlust für die Volkswirtschaft müssten wir zur Kenntnis nehmen, ohne das individuelle Leid in Rechnung zu stellen.

Die Synchronizität von Immunsystem, Ökosystem und den globalen Zivilisationskrankheiten wird von den Pandemien, dem Waldsterben, der Luftverschmutzung, der Bodenverseuchung und dem gestörten Wasserhaushalt seit Jahr und Tag hinlänglich dokumentiert.

Aus diesem Grund bitten wir Sie, sich Ihrer hoffentlich noch vorhandenen „grünen“ Wurzeln zu entsinnen, um gemeinsam mit uns diesen Wahnsinn zu verhindern.

Aktionsbündnis „Keine A49“ + Unterschriften